

Cadolzburg, den 15.02.2021

Sehr geehrter Herr Obst,

Zunächst einmal vielen Dank für Ihre schnelle, wenn auch aus unserer Sicht wenig zufriedenstellende Antwort.

Uns allen ist es bewusst, dass die Marktgemeinde wirtschaftlich handeln muss. Geld ist nicht im Überfluss da und wir sind mit Sicherheit auch nicht die einzige Gruppe, welche mit einem (finanziellen) Wunsch an Sie herantritt. Insofern können wir Ihre Beweggründe durchaus nachvollziehen.

Trotzdem finden wir, und damit meine ich alle betroffenen Eltern und im übrigen auch viele Nichteltern, dass die Sicherheit unserer Kinder nicht einfach dem Rotstift zum Opfer fallen darf.

**Die Sicherheit des Schulweges darf nicht ausschließlich aufgrund einer Wirtschaftlichkeitsrechnung beurteilt werden.**

Wenn man sich die von Ihnen übermittelten Zahlen ansieht, so kommt man tatsächlich zu der Ansicht, dass sich die Beförderung der Kinder durch die Marktgemeinde nicht rechnet. Jetzt sieht man allerdings einen deutlichen Sprung vom Schuljahr 2019/2020 zum Schuljahr 2020/2021 von 63,79% auf 82,98 %. Auch die Jahre zuvor hat sich die Schülernutzung gesteigert.

Wie wäre denn eine Prognose für das Schuljahr 2021/2022 gewesen? Wäre hier ebenfalls eine Steigerung zu verzeichnen gewesen? Wäre man evtl. sogar über die von Ihnen angestrebten 90% gekommen?

Nach etlichen Gesprächen mit bereits betroffenen Familien hat sich zudem folgendes Problem ergeben. Die zu zahlenden 171,- pro Kind und Schuljahr sind für die meisten mit einem Kind gut machbar. Bei zwei oder mehr Schulpflichtigen Kindern sieht die Sache schon ganz anders aus. Ein "Kinderbonus", ähnlich der Geschwisterregelung in den Kindergärten hätte mit Sicherheit zu einer höheren Beteiligung geführt. Bei zu hohen anfallenden Kosten, fahren Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule. Es rechnet sich schlichtweg nicht, den teuren Schulbus zu buchen. Folge ist, ein hohes Verkehrsaufkommen rund um das Schulzentrum, besonders zu den Bringzeiten am Morgen.

Zweiter wichtiger Aspekt ist, dass einige Schüler in die Mittagsbetreuung (Hort) gehen, bei welcher nur eine Buchung bis 14.00 Uhr oder bis 15.30 Uhr möglich ist. Diese Kinder werden vor allem den Mittagsbus nicht nutzen können.

Eine flexiblere Buchungsmöglichkeit wäre hier von Vorteil gewesen und hätte mitunter zu einer höheren Nutzung des Schulbusses geführt. So wurde pauschal der Schulbus nicht in Anspruch genommen, obwohl er, ausgehend von zehn Busfahrten pro Schulwoche (fünf Schultage, Hin- und Rückfahrt), sieben- bis achtmal genutzt worden wäre.

Auch wir Eltern haben natürlich die Fahrpläne im Ort studiert. Hieraus ergeben sich jedoch zwei Nachteile.

Zum einen, die bereits angesprochene Problematik mit der Haltestelle Kupfersgarten, welche vom regulären Linienverkehr nicht bedient wird. Kinder sind so gezwungen auf die Haltestelle Aussichtsturm auszuweichen. Hierzu ist eine Überquerung der Staatsstraße notwendig.

Ist es mittlerweile vergessen, dass es sich hierbei um eine Straße mit immensen Verkehrsaufkommen handelt? Dass Studien bezüglich der Verkehrsbelastung existieren und dass ein Bürgerentscheid zugunsten einer Umgehung nur knapp scheiterte? Auch ein Fußgängerüberweg entschärft gerade den Kurvenbereich bei der Abzweigung nach Steinbach nur minimal.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit liegt jetzt an dieser Stelle auch wieder bei 50 km/h

Zweites Problem ist die Rückfahrt des Busses um 13.05 Uhr. Erst- und Zweitklässler haben meist um 11.15 Uhr aus. Für diese Schülergruppe gibt es somit schlichtweg kein passendes Busangebot.

Selbst bei Schulschluss um 13.00 Uhr ist eine Absolvierung des Weges in fünf Minuten und somit ein Erreichen des Busses utopisch.

Abgesehen davon wurde mir auch berichtet, dass schon heute die Schülerinnen und Schüler aus den betroffenen Bereichen mit dem Bus mitgenommen werden, welcher im Anschluss weiter nach Deberndorf fährt. Was ist denn an den Vorschlägen bezüglich einer intelligenteren Schülerverteilung und einer besseren Nutzung der verbleibenden Busse auszusetzen?

Diese Frage blieb leider in Ihrem Antwortschreiben unbeantwortet.

Wann ist denn eine neuerliche Schulwegprüfung angedacht? Hätte diese denn letztlich eine Auswirkung auf die Überlegungen der Marktgemeinde? Was ergibt sich denn aus der Feststellung, dass der Schulweg gefährlich ist?

Wir würden Sie außerdem bitten, bei dieser Begehung dabei sein zu dürfen und dies auch im morgendlichen Berufsverkehr durchzuführen.

Nur so bekommt man auch ein konkretes Bild, des künftig zu bestreitenden Schulweges.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Häfner